

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag bei C. Mark'schen Buchdruckerei (Jahres 3. Streifen) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strauß in Neuenbürg.

Nr. 282.

Neuenbürg, Samstag, den 29. November 1924

82. Jahrgang.

Politische Wochenrückschau.

Beamtengehaltenerhöhungsfragen haben in der Inflationszeit oft genug das politische und wirtschaftliche Leben hart beeinflusst, meist zu ihrem Nachteil und teilweise durch erhebliche Erschütterungen. Auch in jüngster Zeit spielten sie wieder eine Rolle. Man kann nicht sagen, daß sie ohne Berechtigung wären, denn die Gehaltsrückstellungen, die den Beamtenabgaben begleitet waren, waren so rigoros, daß es auf die Dauer ohne Ausgleich nicht abging, einen Ausgleich, der vor allem der Tatsache Rechnung trägt, daß die Lebenshaltung erheblich teurer ist als vor dem Kriege und die strenge Anpassung der Gehälter an die Friedenssätze eine unerträgliche Härte wäre. Besonders notwendig war die Rücksicht auf die sechs unteren Beamtengruppen, und so ist es zu begrüßen, daß die weilt. Regierung getreu dem Standpunkt, den sie auch bei der Stadtkommunalverwaltung im Landtag eingenommen hat, für eine Berücksichtigung gerade dieser Beamtenkategorien über das vom Reich vorgesehene Maß durch einen von dem weilt. Senat in Berlin unternommenen Schritt eintritt. Dem Staat werden dadurch schwere Lasten auferlegt, die die dringend notwendige Lockerung der Steuerlasten nicht gerade erleichtern. Aber das Unvermeidliche muß eben sein. Dem Staat ist mit einer ewig unzufriedenen, in ihrer Lebenshaltung bedrängten Beamtenenschaft nicht gedient, und man kann nur wünschen, daß diese Aufbesserungen nicht, wie in den vergangenen Jahren, zu einer weiteren Teuerung führen. Nicht zu verkennen ist dabei die schon allzu drohende Gefahr, daß nun auch die Privatangestellten, deren Reihen es schon lange gärt, mit Forderungen hervortreten werden, die dann zwangsläufig zu einer Verteuerung aller Warenstände des täglichen Bedarfs führen müssen. Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, wäre es zweifellos richtiger, wenn auch für die Reichsregierung weniger bequem gewesen, auf eine allgemeine Senkung der Preise hinzuwirken, als den ungeliebten Weg der Gehaltsrückstellungen zu gehen, eine Maßnahme, deren Auswirkung letzten Endes aus den angegebenen Gründen nicht zu dem gewünschten Ergebnis führen könnte.

Nur eine Woche trennt uns noch von den Reichstagswahlen. Der Wahlkampf heizt sich von Tag zu Tag. Bereits hat die Wahlleitung der Wähler durch Flugblätter, die auf allen Straßen verteilt werden, eingeleitet. Auch die Spitzen der Reichsregierung befinden sich auf Wahlreisen, die den Reichskanzler Marx nach Westfalen und dem Rheinland, den Reichsaussenminister Stresemann durch Baden, Württemberg und Bayern führten. Von besonderem Interesse waren die Ausführungen Stresemanns in Stuttgart über das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Er wies überzeugend nach, daß das Reichsbanner wohl die Farben schwarz, rot, gold, die er selbst in seiner Studentenzeit als Angehöriger einer Burschenschaft getragen habe, übernommen habe, aber nicht den Geist dieser Farben. Während früher Schwarz-Rot-Gold der Mittelpunkt aller national gekennnten Patrioten, die sich mit glühender Hingabe für ein einiges großes Deutschland einsetzten, war, bringt heute die Vereinigung Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold diese historischen Farben in Mißkredit infolge seiner sozialistischen, wenig nationalen Einstellung. Daß die Reichsbannerleute sich dazu heruntergelassen haben, den französischen Professor Bouché aus Paris, den seine sozialistische Einstellung nicht hindert hat, gegen Deutschland zu gehen und diese Verleumdungen auch in Deutschland selbst zu wiederholen, zu sich einzulassen und zu schämen, hat sie gerichtet.

Einen Sturm der Entrüstung hatte in den letzten Tagen die Beurteilung des preussischen Generals v. Rastus durch das französische Kriegsgericht in Lille wegen angeblichen Diebstahls von Küchengeschirre zu ein Jahr Gefängnis entsetzt. Obwohl die Beweisgründe der Anklage im Laufe des Prozesses zusammengeschrieben waren, sprach das Gericht den General für schuldig. Das Urteil kann nicht als Gerichtsverurteilung, sondern nur als ein ganz gemeiner, aber erst französischer Nachschuß angesehen werden. Sechs Jahre nach Beendigung des Krieges glaubt eine französische „Justiz“ einen hohen deutschen Offizier für das Abhandeln von Küchengeschirre während des Krieges, das den Wert von nur 800 Papierfranken ausmachte, verantwortlich machen zu können und zu einer solchen hohen Strafe verurteilen zu müssen. Wer gehofft hatte, daß mit dem Kabinett des Sozialisten Herriot in Frankreich auch ein neuer Geist und der Wille zur Völkerverständigung und Verständigung eingeblasen sei, dem mußten bei dem vollen Schandurteil, das eine Verewigung des Krieges bedeutet, die Augen aufgehen. Wenn der Präsident der französischen Republik nachträglich auf dem Wege der Gnade den General Rastus mit seiner 70 Jahren freiließ, so kann das nicht als Ehrenrettung angesehen werden. Nicht Gnade, sondern Recht muß gefordert werden.

Welch nützliche Einrichtung doch der Völkerbund ist, leben wir wieder an dem englisch-ägyptischen Zwischenfall. Wegen der Ermordung eines englischen Generals ist zwischen England und Ägypten ein sehr scharfer Konflikt ausgebrochen. Da Ägypten selbst dem Völkerbund nicht angehört, so könnte doch ein Mitglied desselben den Völkerbund auffordern, den Streit zu entscheiden. Da gibt es aber eine Klausel, wonach dieser Schritt nur möglich ist, wenn ein Vorkall internationale Bedeutung hat und den Weltfrieden bedroht. England erklärt nun, daß sich in seiner Außenpolitik nichts anderes u. der Konflikt mit Ägypten eine rein englische Angelegenheit sei. So oft eben in der Welt etwas Ernstes passiert, ist der Völkerbund nicht zuständig!

Deutschland.

München, 27. Nov. In der gestrigen Sitzung des Münchener Stadtrats kam es zu Vorkäufen. Als der kommunale Stadtrat Meber bei der Beratung einer einmaligen Kinderbeihilfe an die Unterstützungsempfänger sich gegen die kapitalistische Ordnung erging, erntete er von der Galerie Beifall. D. H. M. wurde verurteilt die Tribünenbesucher. Als der Vorkauf nicht unterließ, ließ er die Tribünen räumen, was unter lebhaften Hui- und Spottrufen der Besucher geschah. — Die der „Frankfurter Kurier“ aus Nürnberg in Unterfranken berichtet, wurden in der dortigen Gegend verschiedentlich Delegationen der französischen Besatzungstruppen, namentlich aus der Garnison Eberstadt, festgenommen.

Essen, 27. Nov. Auf Grund des Londoner Abkommens wurden in den letzten Tagen die letzten acht politischen Gefangenen aus dem französischen Gefängnis in Hausmannsdorf entlassen.

Berlin, 27. Nov. Gegenüber Morgenblättermeldungen, daß der Reichshaushaltentwurf für 1925 mit einem Ueberschuß von über 2½ Milliarden Reichsmark abschließen wird festgestellt, daß es sich hier nur um einen Auszug aus dem Haushalt der allgemeinen Finanzverwaltung handelt, wobei die übrigen Teile des Haushaltsplanes unberücksichtigt blieben. Berücksichtigt man diese Posten, so ergibt sich, daß der Entwurf für 1925 sich im ordentlichen Haushalt in Einnahmen und Ausgaben zwar ausgleicht, im außerordentlichen Haushalt dagegen ein Defizit aufweist. Hinsichtlich der Behauptung, die Auswandsgeiger der Reichsminister seien gegenüber dem Vorjahre von 12000 auf 30000 Reichsmark heraufgesetzt worden, ist festzustellen, daß es sich hier um einen Sammelbegriff handelt, aus dem die Kosten für besondere repräsentative Aufwendungen sämtlicher Reichsminister bestritten werden sollen. Der Haushaltsbetrag von 300 Millionen Mark für Verbrauchsausgaben an Befoldungsansgaben stellt den Bedarf für die beschlossene Befoldungserhöhung und für die Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses dar, einschließlich der Rückzahlung auf Pensionäre, Kriegsbefähigte usw. Die Reserven für die künftige Befoldungserhöhung sind darin nicht enthalten.

Berlin, 27. Nov. Die preussischen Sozialdemokraten sind jetzt auch mit ihrer Tagespolitik herausgerückt. An letzter Stelle, nachdem zunächst an der Spitze die sozialdemokratischen Minister Braun und Seegering marschierten, taucht Robert Veit wieder auf, derselbe, dessen Auffassung keine bannverweigernde Parteistreue, die er bisher vertrat, abgelehnt haben. Weisbach ist es, der in noch in festem Gedächtnis. Die Art, wie Veit seine Pensionierung als Oberbürgermeister sicherstellen versucht, war so ausgesprochen „kapitalistisch“, daß sie selbst bei einem so alten Parteiveteranen als reichlich kompromittierend empfunden wurde.

Bauern als Schuttpolgegner?

Das landw. Wochenblatt schreibt: Ein Bauerntag für Oldenburg-Oldesland, der in Rodenkirchen in der Bielefelder Gegend stattfand, und von mehr als 1200 Teilnehmern besucht war, nahm nach Referaten des Abgeordneten des Bezirkes, Koch, über die außerpolitische Lage eine von Taugen beantwortete Resolution an, in der es heißt:

Die weitaus überwiegende Zahl aller landwirtschaftlichen Betriebe ist nur existenzfähig, wenn Getreide und Futtermittel nicht künstlich durch Hölle verteuert und die Erzeugung von Milch, Butter, Eiern, Fleisch und anderen tierischen Produkten durch die hohen und mittleren Landwirte seinen Ertrag erzielen. Hohe Getreide- und Futtermittelpreise nähern hauptsächlich und in sich steigendem Maße dem großen und größten Getreidebauenden Grundbesitz, ruinieren den kleinen und mittleren, auf Veredelung angewiesenen und dafür besonders tauglichen Grundbesitz, hindern die Siedlung, vermehren den Grundbesitz, vermindern die kleinen bäuerlichen Betriebe. Der 5. Bauerntag in Rodenkirchen, die Vertretung des kleinen und mittleren Bauernlandes, spricht sich entschieden gegen die Verteuerung der Rohstoffe in Industrie und Landwirtschaft — des Getreides, der Futtermittel, des Eisens, der Kohle, des Salzes, der Wolle, der Baumwolle usw. — durch Hölle aus, fordert eine gerechtere, den Kleinbesitz in Staat und Gemeinde mehr entlastende Besteuerung, fordert Schutz gegen Einschleppung von Erzeugnissen aus dem Ausland und Holland für Fertigfabrikate der Landwirtschaft und Industrie, soweit die Produktion im Inland durch ausländische Konkurrenz unrentabel gemacht wird.

Die Frage in der Ueberschrift stimmt also. Hier nehmen Bauern gegen ihre eigenen Interessen Stellung. Der Bauernbund für Oldenburg-Oldesland ist demokratisch. Wir wollen keine parteipolitische Polemik herausbeschwören, aber auf eines müssen wir in diesem Zusammenhang aufmerksam machen. Es zeigt sich schon jetzt, daß die obige Resolution zu Wahlzwecken benutzt wird, ohne daß die parteipolitische Stellung derjenigen, die sie gefaßt haben, genannt wird. Dem gegenüber tut die Feststellung gut, daß auch diese Entschließung nichts an den Tatsachen zu ändern vermag, daß die deutsche Landwirtschaft in ihrer Gesamtheit ohne Schutzpol produktionsunfähig würde, daß das deutsche Volk durch Ablehnung des Schuttpolles sich in die Hände des internationalen Getreidehandels begeben würde, daß bei der unbegrenzten Profitgier dieses Handels das Brot nach Willkür verteuert würde; kurz, daß das deutsche Volk wirtschaftlich zum Spielball der übrigen Völker werden müßte. Die wirtschaftliche Selbständigkeit bedeutet für Deutschland aber den Weg zur politischen Freiheit.

Ausland.

Warschau, 28. Nov. Das Innenministerium hat angeordnet, daß unverbürgete Polinnen keine Auslandsreisen nach Frankreich ausgeführt bekommen, da man die Erhaltung gemacht hat, daß die Mädchen dort fast alle der Sittenlosigkeit anheimfallen. Das scheint eine merkwürdige Freundlichkeit zu sein, wie sie zwischen Frankreich und Polen besteht. Die polnischen Arbeiter werden in Frankreich zu Ruß und die jungen Polinnen zu Dirnen erniedrigt.

Paris, 28. Nov. Die Begegnung des Generals von Rastus hat in der französischen Kammer zu heftigen Angriffen der Nationalisten gegen den Präsidenten der französischen Republik, Domergue, geführt. Vor allem der Abgeordnete Desjardins erging sich dabei unter dem Beifall der Rechten und dem Widerspruch der Linken in wüste Verleumdungen gegen das deutsche Heer und zeigte damit erneut, wie es mit der „Abklärung der Geister“ in Frankreich nationalistischen Kreisen bestellt ist.

Englands Aktion seit langem vorbereitet.

London, 28. Nov. Der amtliche englische Justizdienst meldet: Seit den ergebnislosen Verhandlungen zwischen MacDonald und Bagdat Pascha war es klar, daß der unmöglich gewordenen Lage in Ägypten durch außerordentliche Maßnahmen ein Ende bereitet werden müsse. Durch die Ermordung des Generals Stork ist eine Krise nur beschleunigt worden. Abgesehen von diesem Mord, den durch ägyptische Beamte angestellter Mord im Sudan und den elf verhafteten oder verhafteten Morden an englischen Beamten seit 1922 bestehen noch viele andere schwerwiegende Gründe zum Einschreiten Englands. Die Tributzahlungen Ägyptens sind unregelmäßig erfolgt, die Stellungen der englischen Räte für Justiz, Finanzen und öffentliche Sicherheit, denen der Schutz der ausländischen Gemeinden oblag, sind bewußt unterwühlt worden und die englischen Eisenbahnbeamten wurden demütigen schikaniert, daß der Erfolg ihrer Arbeit illusorisch wurde. Außerdem hat die ägyptische Regierung die größten Schwierigkeiten bei der Regelung der Frage der Pensionierung und Verabschiedung der englischen Beamten in ägyptischen Dienst verursacht. Alle diese Umstände haben die Lage so unbehaltbar gemacht, daß ein Vorgehen Englands bereits vor der Ermordung des Sirdar notwendig geworden war.

Neue Verhaftungen in Sicht.

London, 28. Nov. Aus Kairo wird gemeldet, daß den bisherigen Verhaftungen, die von britischen Behörden ausgeführt wurden, jedenfalls noch eine ganze Reihe weiterer folgen werden. Es verlautet, daß das neue Kabinett Ägypten infolge der Verhaftungen gemeinschaftlich zurücktreten würde. Bagdat Pascha hat um einen Paß für Europa nachgesucht. Er will sehr bald abreisen. Die Studenten der religiösen Ägypter-Universität streifen als Protest gegen die britischen Maßnahmen. Sie erziehen ein Manifest, in dem alle Ägypter aufgefordert werden, der ihrem Lande drohenden Gefahr Widerstand zu leisten. Jedermann wird eingeladen, sich zu einer Versammlung in der Ägypter-Universität einzufinden, um die Lage zu besprechen. Die britischen Behörden sandten einen Panzerzug aus, um Ober- und Unter-Ägypten abzulokalisieren. Dieser kam gestern nach Kairo, soll aber wieder zu einer Tour ausgedient werden. Man hält die Verhängung des Kriegsrechts nicht für ausgeschlossen. Das würde die Verhaftung von Reichsbeamten erleichtern. Die britischen Behörden sind auf Grund ihrer Nachforschungen von der Existenz einer weit verbreiteten Verschwörung zur Ermordung britischer Beamter und Offiziere und zur Befreiung der britischen Herrschaft überzeugt. Sie wollen Beweise in Händen haben, daß die Ermordung des Sirdars nur ein einzelner Fall einer längeren Reihe der von dieser Verschwörung beschlossenen Mordtaten ist. Die beiden Kriegsschiffe Malaga und Carador gingen gestern von Port Said nach Suez. Man erwartet, daß die ägyptischen Regimenter im Sudan, die sich weigerten, abzumarschieren, und deshalb in Chartum von britischen Truppen umzingelt wurden, Sonntag abmarschieren werden. König Fuad sandte ihnen durch Flugzeug Order, dem stellvertretenden Generalgouverneur zu gehorchen.

London, 28. Nov. „Times“ schreibt zu den deutsch-englischen Handelsvertragsverhandlungen: Großbritannien werde in dem Handelsvertrage nicht nur die Wirtschaftsinflations-Klausel erhalten, sondern auch gewisse Zugeständnisse gegen unterschiedliche Behandlung und Beschränkung der britischen Einfuhr nach Deutschland. Das größte Zugeständnis von Seiten der britischen Regierung werde sein, daß die Regierung unverzüglich dem Parlament einen Antrag vorlegen wird, alle Einschränkungen, denen die Deutschen in England noch als vorwältige Feinde unterliegen, aufzuheben, sobald zwischen deutschen Bürgern und Ausländern kein Unterschied mehr gemacht werden dürfe. — Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt: Das Ziel der deutschen Regierung bei den Verhandlungen sei, zu verhindern, daß die Reparationsentscheidung in der Art eines Zolltariffs wirke.

London, 28. Nov. „Times“ meldet aus Konstantinopel: Das Blatt „Tevhid i Eshav“ schreibt: Die britische Aktion in Ägypten bedeute einen Angriff auf den Islam. Das Blatt sagt voraus, daß der Kampf für die Unabhängigkeit ebenso wie in Spanisch-Marokko weiter gehen werde. Die gleiche Festigkeit zeige das Blatt „Asham“, welches erklärt, daß die Vertreibung einer ganzen Nation für das Verbrechen eines Einzelnen ein Rückfall in die Barbarei sei, und daß die Türken, die eine britische Besetzung erlebt hätten, volles Mitleid mit den Ägyptern hätten.

Kairo, 28. Nov. Admiral Fisher, der mit seinem Flaggenschiff „Malcolm“ in Port Said eingetroffen ist, hat den Oberbefehl über die englische Flotte in Ägypten übernommen. Aus Port Sudan werden die Eingeborenen ausgewiesen. 36 Kriegsschiffe kreuzen vor Alexandria und Port Sudan.

Amerikanische Luftmanöver über dem Stillen Ozean.

Marineminister Willbur gab eine Erklärung über die Versetzung des Schlachtschiffes „Washington“ und die sich daraus ergebenden Lehren ab, die er als „von unschätzbarem Wert“ für die nationale Verteidigung in der Tat von weit größtem Wert als man erwartet hätte“ bezeichnete. Auf die sich widersprechenden Gerüchte über die Mittel, durch die die Versenkung letzten Endes erreicht wurde, ging der Marineminister in seiner Er-

Nahrung nicht ein. Außerdem kündigte er an, daß die „Ebenanboah“ nach Hawaii fliegen würde, von wo sie die Schlachtkarte auf ihren Wandern im Stillen Ocean begleiten soll. Als Begleitschiff der „Ebenanboah“ ist die „Totora“ ausersehen, die mit einem Landmaß für das Luftschiff bereits versehen ist, so daß sie als eine Art Luftschiff-Mutter ist anzusehen ist. Wilbur fügte hinzu, daß eine Fahrt nach dem Nordpol im Augenblick nicht in Betracht gezogen sei.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Sonntagsgedanken.

Adventsticht.
Wache dich auf, werde Licht! Denn dein Licht kommt und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir.

Aus dem Buche Jesaja.
Licht muß wieder werden nach diesen Tagen.
Licht und nicht fragen, ob wir es leben; es wird gesendet; auferstehen wird ein neues Licht.

Der. Claudius.

Eben dies ist das heiligste Erlebnis, das der Welt begegnet ist, das größte, frohste, stärkste Erlebnis, das uns bestimmt ist, daß die Gottmenschen uns anleuchtet aus einem Menschenleben, nicht als eine kalte Idee, sondern als ein lebendiges Licht, das aufgegangen ist und widerstrahlt in einem Menschenleben.

Sum 1. Advent.

Keines der christlichen Feste versteht der moderne Mensch so gut als Advent, das Fest des Wartens, des sehnsüchtigen Wartens. Denn wenn wir auch nur ein Stück unserer Volksnot auf dem Herzen tragen, können wir doch auch nach Hilfe und Rettung. Und die geistigen wie die äußeren Nöte sind riesengroß. Keiner ist verschont. Alles hängt zusammen aufs engste; die persönlichen, keinen Räte und die allgemeine Not; es geht immer mehr ums Ganze. Nicht nur unsere Volksnot, nicht nur die europäische Krise — „die Welt“ — so heißt immer mehr unsere Not. Darum dieses unruhige, bange Suchen, dieses Warten in die Nacht. Darum sammelt jeder neue Brodhet über Nacht tausende von Fragen um sich; darum dieses Rätteln an den Gängelrädchen des Lebens. Darum aber auch für den, der hört, „unser ganze Zeit ein Geschehniß nach Gott!“ Adventszeit ist angebrochen unter uns, Ruf und Fragen nach dem lebendigen Gott! Jetzt ist seine Zeit.

Deutsches Volk, du Volk der Seelentiefe, wann feierst du deinen Advent?

Rechenburg, 29. Nov. (Steuermilderungen bei der Vermögenssteuer.) Die fällige Vermögenssteuer gibt Veranlassung, die Steuerpflichtigen auf die Steuermilderungen, die sie gegebenenfalls geltend zu beanspruchen haben, aufmerksam zu machen. Bekanntlich besteht eine Steuerpflicht nicht, wenn der steuerbare Vermögen 5000 Goldmark nicht übersteigt, in diesem Falle ist also eine Steuer nicht zu entrichten. Aber auch, wenn das Gesamtvermögen diesen Betrag übersteigt, wird eine Steuer dann nicht erhoben, wenn der Steuerpflichtige über 60 Jahre alt, oder erwerbsunfähig oder nicht nur vorübergehend behindert ist, seinen Lebensunterhalt durch eigenen Erwerb zu bestreiten und das veranlagte Vermögen 20 000 Goldmark nicht übersteigt. Dabei ist jedoch Voraussetzung, daß das Vermögen hauptsächlich aus Kapitalvermögen oder aus Wohngrundstücken oder aus diesen beiden Vermögensgattungen besteht. Weiterhin wird beim Vorbringen derselben Voraussetzung die Steuer bei allen natürlichen Steuerpflichtigen um ein Viertel ermäßigt, wenn das veranlagte Vermögen 10 000 Goldmark nicht übersteigt.

Rechenburg, 29. Nov. (Betrügerin.) Unter der Maske einer öffentlichen Fürsorgerin sucht sich eine treue Frauenperson in den Besitz der kümmerlichen Erpärnisse geachtlicher älterer Frauen zu setzen. Teils auf der Straße und in ihren Wohnungen suchte sie ältere Personen auf, gab vor, es sei eine Spende aus Amerika gekommen, die nur für ältere Frauen bestimmt wäre und verpricht ihnen aus dieser Spende Geld und Wäsche. Sie läßt sich Rentenbescheide vorseigen und einen größeren Geldschein wechseln, um zu sehen, wo die Leute ihr Geld verbracht haben. Dann lockt sie unter dem Vorwand, ihr doch ein Glas Wasser zu holen, die Frauen aus der Stube und stiehlt ihre kümmerlichen Erpärnisse aus Schränken und Kommoden. Als jetzt ist die Diebin in Ramstein, Karlruhe, Borsbeim, Dellbronn, Bärzburg, Gießen aufgetreten.

Rechenburg, 28. Nov. (Gebührenänderung im Feuerlichen Mahnen- und Anstandsverfahren.) Durch Verordnung des Reichsfinanzministers vom 2. Nov. 1924 wurden die Gebührensätze ab 1. Dezember folgendermaßen neu festgesetzt: Die Wohngebühr beträgt von dem Schuldbetrag bis zu 100 Mark 2 Prozent, von dem Mehrbetrag bis 1000 Mark 1 1/2 Prozent, von dem Mehrbetrag 1 Prozent, mindestens jedoch 30 Pfennig; die Wohnungsgebühr beträgt von dem gleichen Schuldbetrag 3, 2 1/2 und 1 1/2 Prozent, mindestens jedoch 60 Pfennig; die Verzinsungsgebühr beträgt von dem Verkaufswert bis zu 100 Mark 4 Prozent, von dem Mehrbetrag bis 1000 Mark 3 Prozent und von dem Mehrbetrag 2 Prozent, mindestens jedoch 60 Pfennig.

Rechenburg, 28. Nov. (Der Christmonat.) Der zwölfte und letzte Monat, der Dezember, hat, wie seine Vorgänger, einen lateinischen Namen. Im altrömischen Kalender war es der zehnte Monat, weshalb er auch Dezember heißt (decem gleich 10). Karl der Große nannte ihn, als er den Romanen deutsche Namen beilegte, den heiligen Monat. Später erhielt er die feierliche Bezeichnung Christmonat, denn er bringt das schönste Fest, Weihnachtsen, in sich. Schon deshalb tritt Alt und Jung freudig über die Schwelle des Dezember, aber auch weil mit ihm der Winter beginnt. Das Sprichwort bringt uns für einen kalten Winter Korn und Brot, Dezember fällt mit Schnee, gibt Korn auf jeder Foh. Der Volksmund bechäftigt sich natürlich vor allem mit Weihnachtsen: Grüne Weihnachtsen — weiße Ökern. Der Landmann runzelt über einen milden Winter die Stirn ganz bedenklich: Dezember warm, daß Gott erbarm! Dezember mild und naß, gibt leere Speisebör und Faß.

Rechenburg, 27. Nov. (Wäsche mitnehmen.) Von ausländischer Seite wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch nach dem bisherigen Uebergang der Regiebahnen auf die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft bei Reisen in das besetzte Gebiet Wäsche oder Personalien mitgeführt werden müssen.

Rechenburg, 27. Nov. (Gewerbesteuerzahlung für Dezember.) Infolge Ermäßigung der Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer um ein Viertel sind viele Gewerbetreibende der Meinung, daß nun auch die Gewerbesteuer dementsprechend ermäßigt sei und zwar schon vom Monat Dezember ab. Dies ist jedoch nicht zutreffend, da eine diesbezügliche Ermäßigung bis jetzt seitens der Regierung nicht bekannt gegeben worden ist. Lediglich konnte es sich bei einer etwaigen Ermäßigung nicht schon um die für Dezember fällige Gewerbesteuer handeln, weil so die Ermäßigung der Einkommensteuer auch erst bei der auf 10. Januar 1925 fälligen Monatsrate erstmals zur Anwendung kommt. Es wird daher im Dezember noch der vollständige Betrag von der Einkommensteuer zu zahlen sein.

Rechenburg, 28. Nov. (Der Andreasstag.) Der 30. November ist dem Apostel Andreas geweiht. Die griechische Kirche

nennt ihn den Erstberufenen und schreibt ihm die Errichtung des Bischofsstuhls von Konstantinopel zu. Die Russen verehren den hl. Andreas als ihren Apostel. Der Andreasorden, der höchste russische Orden des ehemaligen Zarenreiches, ist nach ihm benannt. In der Andraechnacht sucht man auf verschiedene Weise die Zukunft zu erforschen. Am verbreitetsten ist das Weigehen der Wädden. Man benötigt dazu einen Schlüssel mit durchgelöchertem, kreuzförmigem Bart. Die im Wasser entstehenden Gebilde deuten auf Stand oder Gewerbe des Zukünftigen. Fast so verbreitet wie das Weigehen ist das Kulbustreten. Vor dem Zubettgehen wirft das Mädchen das Kopfkissen auf den Boden, tritt darauf und spricht dazu dreimal: „Andreas ich bitte dich, Bettstatt ich tritt dich, Du wollest mir lassen erscheinen, den Herzallerliebsten Meinen.“ Das „Sprichwort“ war in der Poor in Übung. In der Andraechnacht geht das Mädchen rückwärts zu einer Holzleige und zieht einen beliebigen Stiefel heraus, ohne hinzuzusehen. Ist dieser gerade gewachsen, bekommt sie einen schönen Mann und umgekehrt. (Wetterbericht.) Der Tiefdruck über Großbritannien zieht nach Nordosten ab. Für Sonntag und Montag ist bei nordwestlichen Winden für Süddeutschland vielfach bewölkt und kühles Wetter zu erwarten.

Wirkfeld, 28. Nov. Daß die hiesige Gemeindeverwaltung willens ist, der Wohnungsnot zu steuern, hat sie auf neue wieder bewiesen, indem sie in den letzten Tagen von der Allgemeinen Bauerschaft Wirkfeld G. m. b. H. das Baugelände Pars. Nr. 2661—2665, 2667 und 2670, zusammen 16 901 Quadratmeter am Totentweg um den Preis von 12 000 M. erworben hat. Sodann hat der Pferdehändler Rier in Karlsruhe die ihm gehörigen Parzellen Nr. 3450—3460 und 3462 mit ca. 62 Ar zum Preis von 10 000 M. ebenfalls der Gemeinde als Baugelände angetragen. Doch wurde dieses Angebot mit Rücksicht auf die hohe Kaufsumme und des Umstandes wegen, daß diese Grundstücke nicht unmittelbar verwandelt sind, abgelehnt. Es ist zu begründen, daß die Gemeindeverwaltung den Weg beschritten hat, für ihre bauwirtschaftliche Wollange die nötigen Parzellen zu beschaffen, denn das ist die erste Voraussetzung, daß die Baukunst wieder auflebt.

Baden.

Vom Schwarzwald, 28. Nov. Auf dem hohen Schwarzwald scheint sich in diesem Jahr der Sommer so verhalten zu haben, daß er mit seinem Ende, dem Altweibersommer, erst jetzt zur Geltung kommt. Während im November sonst häufig schon recht reichlicher Schnee lag, herrscht zurzeit auf den Höhen eine recht milde Temperatur. Aus der Gegend von Schwanau wird berichtet, daß dort am 25. November noch auf der Sommerseite die schönsten farbigen Schmetterlinge wie im Sommer herumflogen.

Appenweier, 28. Nov. Ein junger Mann vom nahen Heffelsried, der in den letzten Jahren bei einem hiesigen Meister das Rührhandwerk lernte, wurde am letzten Dienstag im Walde bei Appenweier erhängt aufgefunden. Was den jungen Mann zu dieser traurigen Tat veranlaßt hat, ist unbekannt.

Rechenburg, (Schwarzwald), 28. Nov. Auf dem Bahnhof Hölzlebrunn ist der Sägenfabrikant Josef Rehger aus Birtaler, der etwas angetrunken war, aus dem Zug gefallen, da er verkehr abstrug. Er geriet dabei unter die Räder, die ihm den rechten Arm abfuhren.

Rechenburg, 28. Nov. Am Dienstag abend gab ein unbekannter Mann auf die Ehefrau des Holzbauers Eugen Schindler zur Schleifschne, umweit der Volkshalle Hoppel-Ordnung einen Schuß ab. Die Frau hörte die Kugel hart am Kopf vorbeischaufen. Als der Täter sah, daß er schlossegeschossen hatte, gab er einen zweiten Schuß auf die Frau ab, der aber gleichfalls fehlging. Durch die lauten Schüsse der Frau erschreckt, ließ der Täter den seinem Opfer ab und verschwand unerkannt im Dickicht des Waldes.

Vermischtes.

Ein neues Drahttelefonat ist gestern in der Nähe von Reuten errichtet worden. Dort war zwar über die Straße ein Drahtseil gespannt. Die Insassen eines Berliner Autos, das einem Konzern der Spritbranche gehört, bemerkten glücklicherweise das Hindernis und konnten ihren Wagen zum Halten bringen. Die Berliner Kriminalpolizei hat die Verfolgung der Verbrecher dem neu errichteten Spezialbezirk für Drahttelefonate übergeben. Als Täter sind zwei 13 bzw. 10 Jahre alte Knaben ermittelt worden, die in der Schmutterstraße des Dorfes wohnen. Beide haben die Tat eingestanden und damit gestürzt.

Die Herstellung des „Wohnungsgesetz“ eingeleitet. Die Standard Oil Company benachrichtigte die Regierung des Staates New Jersey, daß sie die Herstellung des sogenannten „Wohnungsgesetz“ eingeleitet habe. Wie erinnertlich, hatte die Herstellung des notwendigen Gesetzes, das angeht zu Versuchen zur Verbesserung von Rotordensat dienen sollte, schwere Enttäuschungen, Wahnfinn und Tobhutsanfälle und sogar einige Todesfälle unter den damit beschäftigten Angestellten zur Folge gehabt.

Handel und Verkehr.

Kempten, 28. Nov. (Butter- und Käsepreise.) Die Preise sind bei grünem Weichkäse und ausgebleichtem Rundkäse Erzeugerpreise, bei Butter, kommuarisiertem Weich- und Rundkäse Großverkaufspreise, also Erzeugerpreise zuzüglich aller Handelszuschläge ab Station des Vorkaufgebiets ohne Verpackung. Marktlaage: Butter 1.75 1.84; Marktfrage etwas besser, Weichkäse, grüne 40—45; weißes; kommuarisiert 70—80, sehr ruhig; ausgebleicht Rundkäse wurden nicht notiert, kommuarisiert 125—130, 1.25—1.50, ruhig.

Neueste Nachrichten.

Karlsruhe, 28. Nov. Wie verlautet, wird Reichskanzler Dr. Marx auf Veranlassung seiner Karlsruhe'er Parteifreunde am 5. Dezember in der hiesigen Frühlings sprechen.

München, 28. Nov. Die interalliierte Rheinlandskommission hat die Bayerische Staatszeitung im besetzten Gebiet auf die Dauer von drei Wochen verboten. Der Grund zu dieser Maßnahme liegt in einer kritischen Notiz gegenüber General de Reg. — Der Münchener Polizeikommissar gelang es nach umfangreichen Erhebungen, elf Personen zu verhaften, die an den zahlreichen Diebstählen beteiligt sind, die im Laufe des Jahres in der Gegend der bayerischen Hauptbahnhöfe verübt wurden. — Das Medizinalkollegium, das den Gesundheitszustand Pöhnners nachprüfen hatte, ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß Pöhnner mindestens von Neujahr ab heilfähig ist.

Höln, 28. Nov. Der Oberpräsident der Rheinproving hat an den diesen Sonntag findet im Lokal Kleiser hier ein interessanter Vortrag mit Experimenten über die Erkennung des Charakters statt. Anfang 4 Uhr, Einlass 3 Uhr.

Napoleon I. Bekanntlich hat Napoleon der Große seinem persönlichen Eindruck eine große Reihe seiner Tugenden zu verdanken. Aus den Memoiren eines Generals seiner Umgebung geht hervor, daß seine kleine Figur durch die ideallos gepulverten Reiterstiefel auf das wirksamste gehoben wurde, die jeden Gegner allein durch ihren Glanz einschüchterten. Die neueste Forschung ergibt, daß das für seine Stiefel verwendete Schuhputzmittel in seiner chemischen Zusammensetzung vollständig der der weltberühmten Schuhereme Rigin-Extra entspricht.

Präsidenten der Provinz Brandenburg namens der durch das Hochwasser Geschädigten ein Schreiben gerichtet, in dem er den Dank des Rheinlandes ausspricht und weiter zum Ausdruck bringt, wie diese tätige Anteilnahme die Gemeinschaft der westlichen Grenzmark mit dem Herzen Preußens eindringlich vor Augen führe.

Berlin, 28. Nov. In den Lohnverhandlungen im niederländischen Steinhohlbergbau wurde einmüchtig ein Schlichtungsprotokoll mit folgendem Hauptinhalt gefaßt: Der Mantelarif ist bis zum 30. September 1925 verlängert worden. Das bisherige Urlaub- und Mehrarbeitsabkommen ist gleichfalls verlängert worden. Diese beiden Abkommen können ab 1. Januar 1926 mit jedwedenzeitlicher Frist gekündigt werden und zwar nur gemeinsam. Der tarifliche Durchschnittslohn ist ab 1. 12. 1924 auf 3.95 Mark festgesetzt worden.

Berlin, 28. Nov. Heute vormittag gegen 11 Uhr überschien vier junge Leute in Berlin den Kassenboten Lehmann, der 125 000 Mark bei sich trug und entließen ihm ein Paket mit Hundertmarkscheinen im Gesamtwert von 10 000 Mark. Die Täter flüchteten nach verschiedenen Richtungen. Es gelang, den Täter, der das geraubte Geld bei sich trug, festzunehmen. — Bei der Montage einer Rotationsmaschine voranschreiten in einer Druckerei 3 Arbeiter durch eine herabschneidende 50 Jhr. schwere Eisenwalze. — Die gegen Volkswachstmeister Orth geführte Voruntersuchung wegen Doppelmordes ist nunmehr abgeschlossen und die Anklage gegen ihn erhoben worden. Orth hatte am Abend des 29. Februars eine Frau Hoffmann und deren Mutter ermordet.

Hamburg, 28. Nov. Der Werbung für die Deutsche Luftfahrt geht gestern eine hoch beachtliche Wälder-Gebäudeleiste. Gebenwerden blieben u. a. Oberbürgermeister Schröder und der Kampflieger Hauptmann a. D. Ueher. Ueber den gegenwärtigen Stand der deutschen Luftfahrt sprach Dr. Clausen-Berlin. In die Reichsregierung erging eine Entschuldig für die Erhaltung der Friedrichshafener Joppellinie und für die Befreiung der hiesigen Bestimmungen für den Flugzeug- und Luftschiffbau.

Heiden, 28. Nov. In der unter dem Vorsitz des vom Reichsminister zum Schlichter in den Lohnstreitigkeiten im oberbayerischen Bergbau ernannten Oberrichteramt Dr. Brandes gestern nachmittag zusammengetretenen Schlichtungskammer wurde, wie die „Ostbayerische Morgenpost“ meldet, da eine Stimmengleichheit nicht zu erzielen war, von dem Vorhänge und den beiden unparteiischen Beisitzern ein Schlichtungsprotokoll dahingehend, daß im oberbayerischen Steinkohlen- und Erzbergbau ab 16. November eine Lohnerhöhung von 7 Prozent eintritt. Die Erklärungsfrist über die Annahme oder die Ablehnung des Schlichtungsprotokolls läuft bis 15. Dezember.

Innsbruck, 28. Nov. Nach einer Meldung aus Mailand sollen mit dem 1. Januar 51 weitere deutsche Volksschulen in Südtirol geschlossen werden.

Strasbourg, 28. Nov. Das erstmal seit den Tagen vor 1918 ist ein deutsches Theaterstück aufgeführt worden und zwar „Don Carlos“. Wie die Zeitung „La République“ mitteilt, war das Haus ausverkauft. Der Abend verlief, obgleich eine Gruppe von Substituten Manifestationen angedroht hatten, ohne jeden Zwischenfall in sehr würdiger Form.

Prag, 28. Nov. Die Tschechoslowakei wird Sowjetrußland noch im Laufe des Dezember de jure anerkennen.

Paris, 28. Nov. Da die deutsche und die polnische Regierung sich über die Auslegung des Art. 312 des Versailleser Vertrags hinsichtlich der aus den sozialen Versicherungen entzogenen Beiträge in den ehemals zum Deutschen Reich gehörigen Gebieten nicht einigen konnten, hatte das internationale Arbeitsamt in Genf einen schiedsgerichtlichen Ausschuss eingesetzt, der seit einigen Wochen in Paris tagte und nunmehr zu einer Entscheidung kam. Hiernach muß seitens Deutschlands eine Bauzahlungsumme gezahlt werden, um das weitere Funktionieren der Sozialversicherungen in den abgetretenen Gebieten zu ermöglichen. Diese Summe wurde vorläufig auf 26 Millionen Goldmark, zahlbar in acht Jahresraten, festgesetzt. Der Vorschlag soll nunmehr dem Völkerbundrat in seiner Sitzung am 8. Dez. in Rom zur weiteren Verhandlung überwiehen werden.

Paris, 28. Nov. Die Kammer lehnte mit 20 gegen 246 Stimmen den Antrag auf Untersuchung, die den Ursprung aller der Welter, die den Parteien vom Jahre 1919 an bis 1924 ausgeflossen sein sollen, nachzuweisen soll, ab. Sie lehnte ferner mit 22 gegen 246 Stimmen den Antrag der Abgg. Zaittinger und Blaisot, die Untersuchung auch auf die Wahlen von 1919 und auf die Untersuchungen, die zwischen 1919 und 1923 gewährt worden sind, ab.

London, 28. Nov. Die britische Regierung veranstaltete gestern im Berkeley-Hotel ein Frühstück zu Ehren der deutschen Delegierten bei den deutsch-englischen Handelsvertragsverhandlungen. Den Vorsitz führte der Präsident des Handelsausschusses, Sir Phillip Lloyd George. Anwesend waren ferner u. a. Lord d'Alverton, Lordkammerer Chamber und Herr von Schubert-Belsoh. Der Singsängerführer Desolera wurde, nachdem er einen Monat im Gefängnis zugebracht hat, entlassen, und hat den Jung nach Dublin befliegen.

Madrid, 28. Nov. Primo de Rivera erklärte einem Vertreter des Blattes „ABC“ in Tetuan, angeichts der glücklich beendeten Räumung der Zone von Saeidchauran werde er jetzt die Bildung einer endgültigen Verteidigungslinie vornehmen, welche hart genug sei, es nicht nötig zu machen, die Wladadefellungen zu beziehen, um die Verbindung der Stämme des Hinterlandes mit der Küste zu verhindern. Jetzt erst werde die wirkliche Aktion Spaniens in Marokko beginnen. Aber während dieser mindestens fünf Jahre dauernden Konsolidierungsarbeit werde er nicht mehr Präsident und auch nicht Oberkommandant sein.

London, 28. Nov. Sowohl England wie Rußland sind bereit, nach Verwertung des von Macdonald abgeschlossenen Vertragess neue Verhandlungen über ein Einkommen einzuleiten.

Landwirtschaft und Aufwertung.

In den Verhandlungen des Aufwertungsanschlusses hat der Präsident des Reichslandbundes, Graf Kaltefleiter, den Standpunkt dieser Organisation zur Aufwertungsfrage wie folgt gekennzeichnet: Die Landwirtschaft hat ein dringendes Interesse an einer klaren Klärung der Aufwertungsfrage, weil die jegliche Unklarheit ihr die Erlangung des notwendigen Realcredits außerordentlich erschwert. Es ist nicht richtig, daß die Landwirtschaft ihre Substanz erhalten habe. Der Grundbesitz hat heute einen weit geringeren Ertragswert, als in der Vorkriegszeit. Mit einer Aufwertung würde die Landwirtschaft unter besonderen Voraussetzungen einverstanden sein. Einmal müßte die Aufwertung bei den Kriegsanleihen beginnen. Würde man mit den Hypotheken anfangen, so wäre das eine neue Sondersteuer für die Landwirtschaft. Zur Aufwertung ihrer Schulden wäre die Landwirtschaft nur in der Lage, wenn durch staatliche Maßnahmen (Schutzzoll) ihr Ertragswert mit dem Preis ihrer Produkte gesteigert wird, wenn eine Ermäßigung der Grundsteuer eintritt, wenn die auf der Landwirtschaft liegende Steuerlast erleichtert und der landwirtschaftliche Betrieb durch staatliche Kredithilfe unterstützt wird. Die Schulden könnten nur in dem Maße ausgewertet werden, in dem die Zinsen aus dem Ertrag herausgelöst werden können.

Die oberbayerische Kommunalkassendirektion vor dem Staatsgerichtshof.

Freiburg, 28. Nov. In der Verhandlung vor dem Süddeutschen Senat des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Reichsbank gegen den 27jährigen Dekorationsmaler Joseph Göde aus Grennet (Oberbad. Weiskirchen) beantragte die Vertretung der Anklage als Strafe vier Jahre Zuchthaus und 3000 Mark Geldstrafe, sowie fünf Jahre Ehrverlust. Als verhört sollen gelten ein Jahr Zuchthaus und die Geldstrafe. Aus der Jugend-

vernehmung wurde ein Urteil gesprochen, wonach die Strafe in eine Geldstrafe von 3000 Mark umgewandelt wurde.

Germ. Stadt allg. kommen einbrechen ein hört. Ein die zudem im Walde gewelch. Mann. Wie lan. Die h. machen w.

Berlin. Funktion. Friedlich. gen eine b. betonte de. ken Sturm der Heilich. schon wiede. heugers i. Er unter. Luftschiff. auf die M. fünfzig. nicht zu ur. fucht zu ur. fern optim. zierung. deutung f.

Der 3. Es besteht Rentenban. dung eine. stellen förm. ausländisch. durch die. lich unter. der Deutic. markkredit. gesellschaftl. führung im. liecht gen. vorhandene. wenden. Wert doran. Verwo. der (nicht. wie manch. treter ver. Der beson. bat ganze.

Das 8. Selbstig. Indung bei. dem Reich. ten deutlic. genommen. die Berlon. hören, um. soll Gener. werden. dem Reip. dürfte die. reiten. M. tischen We. Genere. Berlin. er nicht d. scharfen W. unterstiehl. bebe. Er das er. fob. beantragt. des franzö. aufstreich. dafür eintr.

Maus. Berlin. dem rechten. den Deutic. lacht heute. partei. im. Deutschnati. die Liste d. bestmigen. len und we. landidat d. Manrenbre. verfügen.

Berlin. in Berlin i. melt, um i. lische Notz. zu veranla. den und d. seit über d. selbst muß. hien wurde. laten in der. Rationalis. tiert.

Der dänisc. Der vol. schlag würd. hiesigen Reitt. Sozialisten. einhaltung. **Perlsen** Paris, den englisc. Sprache zu

mens der durch das Hoch- in dem er den Dank des Ausdrucks bringt, wie diese wesentlichen Grenzmark mit gen führe. plungen im niederländischen Schiedsgericht mit folgen- ist bis zum 30. September staubs- und Mehrarbeits- Diese beiden Abkommen jentlicher Frist gekündigt arifliche Durchschnittslohn worden gen 11 Uhr überfiele vier jmann, der 125000 Mark mit Hundertmarktscheinen über flüchteten nach west- der das geraubte Geld Montage einer Rotations- Arbeiter durch eine herab- gegen Postleuchtenturm oppenherbes ist nunmehr erhoben worden. Gerich aus Hoffmann und deren die Deutsche Luftfahrt edenkleiter, Gedankenredn der Kampflieger Haupt- Stand der deutschen die Reichsregierung erging Friedrichshafener Juppel- runden Bestimmungen für Vorfall des vom Reichs- streitigkeiten im oberste- Dr. Brandes geltend schammer wurde, wie die Stimmeneinheit nicht zu den beiden unparteiischen und, daß im obersteilichen über eine Löhrhöhung agogisch über die Annahme bis 15. Dezember. dung aus Rolland sollen posthaken in Südtirol ge- den Tagen vor 1918 ist und zwar „Don Carlos“, war das Haus ausser- Gruppe von Studenten eben Zwischenfall in sehr ei wird Sowjetrußland erkennen. ind die polnische Regie- 1912 des Berliner Ver- bersicherungen einbring- zum Deutschen Reich, hat das internationale gerichtlichen Ausschuss reis sagte und nunmehr uf leitend Deutschlands n das weitere Funktio- abgetrennten Gebieten vorläufig auf 26 Mil- lionen, festgelegt. Der bundrat in seiner Za- den Verhandlung über- mit 230 gegen 246 n, die den Urprung Jahre 1919 an bis 1924 ab. Sie lehnte ferner g der Abgg. Zeitlinger die Wahlen von 1919 den 1919 und 1920 ge- Regierung veranfaßte zu Ehren der deutschen andelsvertreter, überband- dent des Handelsamts, d waren ferner u. a. und Herr von Schubert- überer Devalata wurde, is zugewandt hat, ent- en erklärte einem Ver- angedichts der glück- schenaken werde er jetzt gangalinie vornehmen, a wachen, die Wiedera- dung der Stämme des n. Jetzt erst werde die beginnen. Aber wäh- rden Konsolidierungs- and auch nicht Überkom- o wie Rußland sind be- abgedingenen Ver- kommen einzuleiten. oertung. ertungsaussschusses hat Graf Koldewitz, den Aufwertungsfrage wie ist hat ein bringendes der Aufwertungsfrage, klungung des notwen- ret. Es ist nicht richtig, erhalten habe. Ter jeren Ertragswert, als ertung würde die Land- gen einverstanden sein. Kriegskanonen begin- anfangen, so wäre das rtschaft. Zur Aufwer- schaft nur in der Lage, chugvoll ihr Ertrags- steigert wird, wenn eine um die auf der Land- der landwirtschafts- unterstüßt wird. Die aufgewertet werden, in gebohlt werden können. te vor dem Staats- ndlung vor dem Eid- zum Schutze der Neu- aler Jozeff Gade aus- die Vertretung der s und Kohlhaas Wild- s verhöht sollen gelten. Aus der Jungen-

vernehmung ergab sich übereinstimmend, daß Gade bei der Festnahme und Befragung der Weiseln, die vorwiegend aus Großbritannien der Textilindustrie bestanden, sich sehr rabiast benommen habe. Er habe auch die Menge in sehr bestiger Weise aufgereizt und sei daher für die damaligen Ausschreitungen in Schopfheim und im oberbadijschen Wiesental vornehmlich verantwortlich.

Tatort eines Marokkaners in der Pfalz

Germersheim, 27. Nov. Seit gestern abend herrscht in der Stadt allgemeine Entrüstung, die selbst den Wahlkampf vollkommen in den Hintergrund drängt, über ein gemeines Verbrechen eines Marokkaners, der zur französischen Besatzung gehört. Eine hier zu Besuch weilende, über 60 Jahre alte Frau, die zudem schwach und gebrechlich ist, wurde beim Holzstehen im Walde von einem Marokkaner überfallen, mit dem Seitengewehr bedroht und vergewaltigt. Vor kurzem ist ein junger Mann einem ähnlichen Schicksal mit knapper Not entgangen. Wie lange steht die Welt solchen Schandtatzen untätig zu? Hier hätte der Völkerverbund, wenn er seinem Namen Ehre machen wollte, ein Arbeitsfeld!

Ein Vortrag Dr. Gdeners

Berlin, 28. Nov. Dr. Gdeners sprach gestern abend in der Frankfurter Straße über die Ueberführung des Luftschiffes nach Friedrichshafen nach Amerika. Er gab in längeren Ausführungen eine Darstellung der einzelnen Phasen der Luftreise und betonte besonders, daß das Luftschiff einen außerordentlich starken Sturm zu bestehen hätte, der aber von dem neuesten Welt der Juppelwert ohne Schwierigkeiten überstanden wurde. Der schon wiederholt geschilderte begeisterte Empfang des Juppelwertes in Amerika wurde von Dr. Gdeners nur kurz gestreift. Er unterstrich aber nochmals, daß das Erscheinen des deutschen Luftschiffes in Amerika einen außerordentlich tiefen Eindruck auf die Amerikaner gemacht hat, der zweifellos auch für die künftigen Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika von nicht zu unterschätzender Bedeutung sein werde. Neben der Zukunft des transatlantischen Luftverkehrs äußerte sich Dr. Gdeners optimistisch und meinte, daß für die wirtschaftlichen Beziehungen der Ausbau dieses Verkehrs von wissenschaftlicher Bedeutung sein werde.

Reutenbank und Landwirtschaftskredit

Der Nachrichten dienst der Deutschen Reutenbank teilt mit: Es besteht in weiten Kreisen die Auffassung, daß die Deutsche Reutenbank ihre vorhandenen Mittel auch weiterhin ohne Gründung einer Kreditanstalt der Landwirtschaft zur Verfügung stellen könne. Dies ist nicht der Fall. Infolge des Druckes des ausländischen Mitgliedes des Organisationskomitees ist ihr dies durch die Fassung des § 16 des Statutensatzes ausdrücklich untersagt worden. § 16 lautet: „Die Geschäftstätigkeit der Deutschen Reutenbank ist auf die Abwicklung der Reutenbankkredite zu beschränken; das Recht, sich an der Landwirtschaftlichen Kreditanstalt zu beteiligen, bleibt von dieser Bestimmung unberührt. Hierdurch ist der Reutenbank jede Möglichkeit genommen, vor Errichtung der neuen Kreditanstalt die vorhandenen Mittel im Interesse der Landwirtschaft zu verwenden. Bei dieser Gelegenheit legt die Deutsche Reutenbank Wert darauf festzustellen, daß die Zusammensetzung des geplanten Verwaltungsrates der zukünftigen Kreditanstalt 19 Mitglieder (nicht 29) vorliegt; davon entstehen die Länder 8 (nicht 18, wie mancherorts gemeldet), 3 der Landwirtschaftsrat und 8 Vertreter vorführen die landwirtschaftlichen Interessengruppen. Der Vorstand im Amtlichen Vorgesicht erteilte Landbank hat ganze zwei von 19 Stimmen.

Das Rehabilitierungsverfahren für General Rathusius im Gange

Leipzig, 28. Nov. Der Oberreichsanwalt hat mit der Untersuchung des Falles Rathusius Staatsanwaltschaftsamt Lebnam beim Reichsgericht betraut. In Leipzig und zahlreichen anderen deutschen Städten haben die Vernehmungen der Zeugen begonnen, die von dem General bereits dem französischen Kriegsgericht genannt worden waren. Es handelt sich vor allem um die Personen, die im Arden zu seiner näheren Umgebung gehörten, um seine Adjutanten und Kurieren. In diesen Tagen soll General von Rathusius auch selber in Kassa vernommen werden. Falls erforderlich, wird er dann seine Aussagen vor dem Leipziger Untersuchungsrichter fürfehlen. Schwierigkeiten dürfte die Vernehmung der französischen Zeugen in Leipzig bereiten. Man wird unter Umständen versuchen, auf diplomatischem Wege die Akten des Völkerverbundes herbeizuschaffen.

Rathusius befehlt auf Aufhebung des Urteils

General v. Rathusius hat den Kaiserliche Korrespondenten des „Berliner Lokalanzeigers“, ausdrücklich feststellen zu lassen, daß er nicht die Verantwortung angenommen habe. Er habe einen scharfen Protest seines Rechtsbeistandes gegen die Verurteilung unterzeichnet. Er besche darauf, daß man dieses Urteil aufhebe. Er habe ein zweites Schriftstück unterzeichnet, durch das er sofortige Revision vor dem Obersten Kriegsgericht beantragt habe. Er sei bereit, sich jederzeit vor den Schranken des französischen Militärgerichts zu verantworten, weil er als aufrechter deutscher Ehrenmann und alter Offizier jeden Tag dafür eintrete, daß er nichts Unehrenhaftes begangen habe.

Mahrenbrecher ruft zur Wahl für die Wälfischen auf

Berlin, 28. Nov. Der ehemalige Oberbürgermeister der auf dem rechten Flügel der Deutschen Nationalen Volkspartei stehenden „Deutschen Zeitung“, Herr Max Mahrenbrecher, beröhrte heute in dem Organ der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei im „Deutschen Tageblatt“, einen langen Aufruf an alle Deutschen, in dem er sie auffordert, am 7. Dezember die Liste der Nationalsozialisten zu wählen. Er erhebt die beständige Angriffe gegen die Parteileitung der Deutschen Nationalen und wendet sich in erster Linie dagegen, daß Herr Zitzgen Kandidat der deutschen Nationalen Reichsliste geblieben ist. Herr Mahrenbrecher dürfte aber über seinen großen Anhang mehr verfügen.

Ägypter-Demonstrationen in Berlin

Berlin, 28. Nov. Die Mitglieder der ägyptischen Kolonie in Berlin hatten sich heute mittig in Charlottenburg versammelt, um in offener Weise einen Protest gegen das englische Vorgehen in Ägypten durch die Hauptstraßen Berlins zu veranstalten. Es war eine Anzahl Fahnen mitgebracht worden und durch Plakate und Flugblätter wurde die Öffentlichkeit über den Zweck der Veranstaltung aufgeklärt. Der Umzug selbst mußte jedoch unterbleiben, da er von der Polizei verboten wurde. Am Nachmittag wurden viele Tausende von Plakaten in den Straßen Berlins verbreitet, in denen die ägyptische Nationalistische Partei gegen das Vorgehen Englands protestiert.

Der dänische Abbruchvorsatz in 1. Lesung angenommen

Der vom Kabinett Stauning eingebrachte Abbruchvorsatz wurde nach einer Kopenhagener Verhandlung der „Völkischen Zeitung“ im dänischen Folketing mit 67 Stimmen der Sozialisten und Radikalen gegen 24 Konservern bei Abstimmung der Liberalen in erster Lesung angenommen. Preußen als Auzonal Ägyptens vor dem Völkerverbund. Paris, 28. Nov. Es verlautet, daß Preußen die Absicht hat, den englisch-ägyptischen Konflikt vor dem Völkerverbund zur Sprache zu bringen.

Die 50prozentige Abgabe eine auf die Dauer unerträgliche Belastung des deutschen Exports

Der Hauptstandpunkt der Handelskammer zu Chemnitz gab gegen die 50prozentige Reparationsabgabe folgende Erklärung bei der Reichsregierung ab: Die durch die Auslassungen des Reparationsagenten über die Rückerstattung der nach der Recovery Act von England einbehaltenen 26 Prozent des deutschen Ausfuhrwertes in die deutsche Wirtschaft hineingetragene starke Beunruhigung und die Einführung einer solchen Abgabe durch Frankreich veranlassen die Handelskammer in Chemnitz, die Reichsregierung erneut dringend zu ersuchen, auf das Zustandekommen von Handelsverträgen mit allen Staaten, welche die 50prozentige Abgabe auch künftig noch erheben werden, zu verzichten. Die Abgabe bedeutet eine auf die Dauer unerträgliche Belastung des deutschen Exports und eine große Gefahr für die Aufrechterhaltung der deutschen Währung, welche selbst durch einen günstigen Handelsvertrag kaum gemindert bzw. beseitigt werden können. Eine handelsvertraglich erlangte Restbegünstigung unter Beibehaltung der 50prozentigen Abgabe würde für Deutschland nur eine formale Bedeutung haben, da die Reparationsabgabe als Sonderbelastung mit dem Geist der Restbegünstigung in idroffem Widerspruch steht.

Zwar auch Außenminister

Paris, 28. Nov. Einer Sabameldung zufolge hat Jivar Pasha das Ministerium des Auswärtigen übernommen, nachdem der ägyptische Gesandte in Rom es ausgeprochen hat. — Jaglal Pasha hat einem Vertreter des „Matin“ in Kairo erklärt: „Ich fühle mich zu krank, um in absehbarer Zeit nach Genf zu reisen. Zudem hat meine Partei noch nichts endgültiges über diese Reise beschlossen. Obwohl Jivar Pasha mich durch die Vertagung des Parlaments des Versprechens entbunden hat, ihn zu unterstützen, möchte ich doch vor zur Ruhe, wenn auch meine Partei einer Mitschuld an dem Verdragen geziehen wird, das uns alle noch ins Verderben stürzen wird.“

Wilbert vor der Reparationskommission

Paris, 28. Nov. Die Reparationskommission hat heute nachmittag unter dem Vorsitz Barthous ihre übliche Freitagssitzung abgehalten. Der vor einigen Tagen hier eingetroffene Generalagent für die deutschen Zahlungen, Wilbert, erstattete Bericht über seine Berliner Eintritte. Er stellte fest, daß alle im Londoner Protokoll vorgezeichneten Organe für die Ausführung des Planes ordnungsgemäß funktionieren. Die Reparationskommission beschäftigt sich weiter mit der Frage der deutschen Kohlenlieferungen für Frankreich, Belgien und Luxemburg, sowie mit den deutschen Schiffsbodenzulieferungen für Frankreich.

Rehabilitierung Sarraills

Paris, 28. Nov. Heute gegen abend wurde bekannt, daß General Sarraill an Stelle des Generals Bergand zum Oberbefehlshaber in Syrien ernannt worden ist. Diese Nachricht erregte großes Aufsehen, obwohl seit mehreren Wochen davon gesprochen wurde, daß der durch Clemenceau gemachte General Sarraill, der politisch dem Vorkriegsstand nahe steht, irgend- wie rehabilitiert werde. Man erwartete seine Ernennung zum Mitglied des obersten Kriegsrates. Der bisherige Oberbefehlshaber in Syrien, General Bergand, der einstige Mitarbeiter des Generals Joch, ist zum Direktor des Zentrums der militärischen Studien in Paris ernannt worden.

Meuterei in Kartum

London, 28. Nov. Heute vormittag ist es zu ersten Unruhen in Kartum, der Hauptstadt des Sudans, gekommen. Das gemischte Sudan-ägyptische Regiment, das bereits im August Anlauf zu Meutereien und Unruhen gegeben hat, hat heute vermittelt gemeutert. Ein Teil des Regiments hat das Militärkrankenhaus gestürmt und drei dort tätige englische Militärärzte, — einer war Engländer von Geburt, die beiden anderen Briten — getötet. Daraufhin wurden die Meuteer von englischen Truppen mit Artillerie beschossen und zur Räumung des Krankenhauses gezwungen. Die Verluste der Meuteer sollen sehr schwer sein. Heute ist in Kairo eine Anzahl Abgeordnete und Führer der Nationalisten, sowie einige Studenten, insgesamt 36 Personen, verhaftet worden, weil sich bei der Voruntersuchung der Ermordung des Sirards herausgestellt hat, daß der Wortführer der Nationalisten auch die Ermordung des englischen Oberkommandos, Lord Allenby, und eine Anzahl ägyptischer Minister vorgegeben hatte.

Der ägyptische Protest an Omans weitergeleitet

London, 28. Nov. Das Sekretariat des Völkerverbundes hat sich überraschenderweise entschlossen, den Protest der ägyptischen Kammer zur Kenntnis des Präsidenten des Völkerverbundes an Omans zu bringen, weil nicht klar ersichtlich, ob der Protest an das Sekretariat oder persönlich an den Vorsitzenden des Völkerverbundes gerichtet sei. Man darf annehmen, daß dieser Entschluß auf den allerhöchsten französisch-italienischen Druck zurückzuführen ist.

Bersäumte Abonnements

Können bei allen Postanstalten, Agenturen, sowie bei der Geschäftsstelle des „Exaltier“ nachgeholt werden. Erschlossene Nummern werden, soweit vorrätig, nachgeliefert.

Das Geheimnis der tüchtigen Hausfrau!

Wie oft hört man die Frage, ich möchte nur wissen, wie es Frau K. bei dem bescheidenen Einkommen ihres Mannes fertig bringt, immer so sorgsam gewählte Speisen auf den Tisch zu stellen. Das Geheimnis ist leicht erraten! Sie benützt seit Jahren das weitverbreitete Niehale-Kochbuch; eine Freundin hatte es ihr empfohlen und seitdem ist es ihr ständiger Ratgeber. In der Tat ist aber auch das Niehale-Kochbuch unentbehrlich, denn es zeigt, wie man mit geringen Kosten anwackelungsfähig wohlgeschmeckende Speisen zubereitet, wie man in der Lage ist, auch ohne große Mehrausgaben einen Kochtisch herzustellen usw. Ganz besonders aber erfüllt das Niehale-Kochbuch in der Weihnachtszeit seine Aufgabe, denn es gibt vorzüglich erprobte Rezepte für Kleingeld und sonstige Bedereien. Ganz abgesehen davon, daß es für den Haushalt viele und praktische Winke enthält und auch zeigt, wie man bei festlichen Gelegenheiten große Essen in schöner Aufmachung bereitet. Darum sollte niemand die geringen Anschaffungskosten scheuen und das Niehale-Kochbuch kaufen. Schon in wenigen Wochen hat es sich bezahlt gemacht! Alles Nähere entnehmen Sie dem Prospekt, welcher unserer heutigen Nummer beiliegt.

Wahlverfahren. Früher, beim Wählen mit namentlichen Stimmzetteln, die der Wähler mit dem Namen des gewünschten Kandidaten selbst ausfüllen durfte, eignete es sich häufiger, daß Stimmen für irgendwelche Kandidaten abgegeben wurden, die entweder gerade im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses standen oder sich sonstwie der besonderen Gunst eines Wählers erfreuten. Unser heutiges Votumverfahren bietet zu derartigen Scherzen keine rechte Möglichkeit mehr. Trotzdem ver- suchen sich immer noch manche auch hieran gelegentlich. So wurde ein origineller Stimmzettel bei der letzten Wahl in einem südlichen Wahlbezirk vorgefunden; eine erholte Wählerin, die offenbar durch die weitgehenden Wahlverfälschungen ihres Kon-

didaten etwas mißtrauisch geworden war, hatte darauf vermerkt:

Ich besaß Nr. 9 zum Ziel, weil mir der Mann soviel gefiel. Das besitz — verlor er und zu viel Walsch ich den Preis ihm mit — Verfüll!

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Viehzählung.

Am 1. Dezember d. J. hat eine Zählung der Pferde, der Gsel, des Rindviehs, der Schafe, Schweine, Ziegen und des Geflügels, ferner eine Ermittlung der in der Zeit vom 1. Dezember 1923 bis 30. November 1924 vorgenommenen (nicht beschaupflichtigen) Gaauschlachten von Rindvieh, Schafen, Schweinen und Ziegen stattgefunden. Die Aufnahme erfolgt von Haus zu Haus durch Zähler, wie bisher.

Die in Betracht kommenden Personen sind zur wahrheitsgemäßen Auskunftserteilung verpflichtet; unrichtige Angaben sind strafbar.

Stadtkulturbüro Rudel.

Würgbach D.-H. Calw.

Die Gemeinde verkauft einen jungen fetten

Schlacht-Farren.



Schriftliche Angebote für einen fetten Lebergewicht sind bis Donnerstag den 4. Dezember ds. Js., nachmittags 4 Uhr, beim Schultheißenamt einzureichen.

Den 29. November 1924.

Gemeinderat.

Württ. Bürgerpartei

(Deutschnationale Volkspartei.)

Vor-Anzeige.

Am Samstag den 8. Dezember wird im „Sonnen-Soal“ in Neuenbürg eine

öffentliche Wähler-Versammlung

stattfinden, in welcher der deutschnationale Reichstagsabgeordneter Gemeinderat Professor Weidrecht aus Stuttgart sprechen wird. Derselbe ist zweiter Vorsitzender des Württ. Hypothekengläubiger- und Sparerverbands und es werden seine Ausführungen über die Aufwertung usw. sicher für alle Mitglieder des hiesigen Sparverbandes von größtem Interesse sein.

Einladung

zu dem am Samstag den 29. Nov. 1924, abends 7 Uhr, im „Bären“ in Neuenbürg stattfindenden

Bunten Abend mit Ball.

Aufgeführt von Mitgliedern des Pforzheimer Schauspielhauses.

Eintritt zu den Darbietungen Mk. 0.50.

Tanzkarten, die auch für die Darbietungen genügen, Mk. 1.—

Mitglieder sämtlicher Ortsvereine Neuenbürg bezahlen gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte halbe Preise.

Der Ueberschuss fällt der Gemeinde Neuenbürg für wohltätige Zwecke zu.

Vorverkauf im Gasthof zum „Bären“.

Saalöffnung 7 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Theater- und Varieté-Vereinigung „Mascottchen“, Pforzheim.

Sie sparen viel Geld

wenn Sie bei der nassen Witterung Ihre Füße trocken erhalten!

Darum decken Sie rasch Ihren Bedarf in:

- Vima Kernlederohlen . . . von 70 J an
- Gummifohlen von 15 J an
- Gummiabfäßen von 5 J an
- Kernleder-Abfall . . . Pfund 28 J
- Eiserne Dreifüße, schwer Stück 85 J
- Oberleder-Abfall, Einlegesohlen, Leder-Def, Lederfett, sowie sämtliche Schuh-Bedarfs-Artikeln,

denn ich liefere billig und lege Wert auf gute Qualität.

E. Stern, Pforzheim, Bahnhofplatz 4. Gebr. 1884. Gegenüber dem Bahnhof. Filiale: Große Gerberstr. 18.

Auf jedem Weihnachtstisch sind Textilwaren die beliebtesten Geschenke.

Mein Lager bietet Ihnen bei niedrigsten Preisen die grösste Auswahl in:

Damenwäsche, Unterröcke
Prinzebröcke aus Woll- und Baumwolltrikot
Schlupf- und Reformhosen
Schürzen

Damen- und Kinder-Mäntel
Kleider, Blusen, Röcke
Strickwesten, Jumper
Strick-Kostüme

Zefirhemden, Einsatzhemden
Trikot-Hemden u. -Hosen
Taschentücher
Strümpfe, Socken

Tischdecken

Bettvorlagen

Woldecken

Kinder-Sweater und -Westen

Gamaschen-Anzüge

Bleyle's Anzüge

Handtücher

Gedecke

Kleiderstoffe, einfarbig, gestreift und kariert
Velours in modernen Mustern
Unterrockstoffe, Hemdenflanelle

Bettdamaste, Leinen und Halbleinen
Hemdentuche
Wachstuche, Biber-Bettücher

Beachten Sie bitte meine Schaufenster und vergleichen Sie meine Preise!

Phil. Bosch Nachf., Inh. Fritz Wiber, Wildbad.

Wärrt.
Forstamt Langenbrand.
Brennholz-Verkauf
am Montag, 8. Dezember 1924, vormittags 9^{1/2} Uhr, in Waldrennach im Gasthaus z. „Röhle“ aus Staatswald Eckberg, Hundstäl und Eulenloch: Circa 190 Raummeter Buchen-Kloßholz, circa 170 Nm. Nadel Holz, je 1-2 Nummern ein Los. Losverzeichnisse werden keine ausgegeben.

Wärrt.
Forstamt Langenbrand.
Nadel-Stammholz-Verkauf.
Am Donnerstag den 11. Dezember 1924, vorm. 9.30 Uhr, in Waldrennach im Gasthaus zum „Röhle“ aus Staatswald I, II, III, IV, V, VI, 453 Ht., 5999 Za.: Stämme mit Fm.: 98 I., 691 II., 1521 III., 716 IV., 481 V., 272 VI. Sägh.: mit Fm.: 13 I., 36 II. u. 14 III., 133 Fm., 20 Lk.-Stämme mit Fm.: 3 II., 12 III., 28 IV., 25 V. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion G.f.D. Stuttgart.

Neuenbürg.
Die nächste
Mütter-beratungsstunde
findet Montag, den 1. Dezbr., von 2-1/4 Uhr statt. Von 8 Uhr ab Nähabend.

Neuenbürg.
Kleesamen,
ewigen und dreiblättrigen, in bekannt guter Qualität empfiehlt
Wilt. S. Maich.
Bei sofortiger Abnahme Vorzugspreis.

Mk. 300.-
gegen 20fache Sicherheit und zeitgemäßen Zins sofort gesucht.
Angebote unter N. R. 1290 an die Enztäler-Geschäftsstelle.
Geige,
sehr gut, billigst abzugeben.
Zu erfragen in der „Enztäler“-Geschäftsstelle.

Genussreiche Stunden
verschaffen Sie sich mit einem
RESONAPHON
Elektrisch oder mit Federwerk von Mk. 65.- an aufwärts. Bester Sprech-Apparat mit Gelgenholztönenführung. Wunderbare weiche Wiedergabe. — Grösste Auswahl auch in anderen Marken. Letztere schon von Mk. 25.- an aufwärts.
Alleinverkauf für Süddeutschland:
Musikhaus Rich. Curth, Pforzheim Nr. 32,
Leopoldstrasse 17 (Rossbrücke), Eingang Arkaden.
Kataloge umsonst.

Die
Zeitungs-Anzeige
ist die
wirksamste Reklame

Neuenbürg.
Ein schönes, möbliertes
Zimmer
ist zu vermieten.
Zu erfragen in der „Enztäler“-Geschäftsstelle.
Oberhausen.
Verkaufe eine gute
Auh- und Fahrkuh
mit dem zweiten Kalb und einen noch guterhaltenen
Fuhrwagen.
Ernst R. Her.

Neuenbürg.
Meine Ausstellung in Spielwaren
ist eröffnet und lade zum Besuche höflichst ein
Albert Weik, Drechsler.

Neuenbürg.
Zwei Rolläden,
1,45 lang, 85 breit, mit Bausschienen und Aussteller hat zu verkaufen
Gottl. Binder, Malermstr., Tel. 16.

Radsfahrer-Verein Neuenbürg.
Am Sonntag den 30. ds. Mts. findet im Gasthaus zum „Dörsen“ (Nebenzimmer) unsere diesjährige
General-Versammlung
statt. Anfang punkt 2 Uhr. Wegen wichtiger Tagesordnung wird zahlreiches Erscheinen erwartet.
Der Ausschuss.

Krieger-Verein Neuenbürg.
Am Sonntag, den 30. ds., 5 Uhr abends,
Verammlung
bei Kamerad Schumacher (Nebenzimmer). Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Evang. Arbeiterverein Neuenbürg
Morgen mittags 4 Uhr
Verammlung
bei Holzappel nicht hierer wie in der Arbeiterzeitung bekanntgegeben. Um zahlreiche Beteiligung bittet:
Der Vorstand.
Neuenbürg.

Schneeläufer.
Nächsten Donnerstag, den 4. Dezember 1924, abends 8 Uhr, treffen sich Freunde des Schneekuhlaufs von hier und Umgebung im neuen Nebenzimmer des Gasthauses zum „Dörsen“ zur Wiederbelebung des früheren Vereins. Da Gelegenheit zu einem Unterrichtskurs in diesem Winter hier geboten ist, werden besonders die jugendlichen Freunde eingeladen.
E. Gsch.

200-300 Mark
auf gute Sicherheit aufzunehmen gesucht.
Angebote unter Nr. 450 an die Enztäler-Geschäftsstelle erbeten.

Dobel.
Eine
Auh,
27 Wochen trüchtig.
hat zu verkaufen
Karl Müller, Neuenbürg.

Alle Musik-Instrumente
für Haus und Orchester von den einfachsten Schüler- bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, alles Zubehör, Saiten usw. empfiehlt in reichster Auswahl
Musik-Haus Curth,
Grosshandel und Einzelverkauf
Pforzheim, Leopoldstr. 17.
(Kadeten Klebalch - Kofzbrücke.)

Ev. Gottesdienste in Neuenbürg.
Sonntag, den 30. November, Adventsfeiertag.
10 Uhr Predigt: Matth. 21, 1-9: Dekan Dr. Regelin.
Eingangsgesang: Wie soll ich dich empfangen.
Schülerchor: Trübsal, trübsal mein Volk.
Kapelle der Feuerwehr: Largo von Handel.
Anschließend an den Vormittags-Gottesdienst Feiern des hl. Abendmahls.
Das Opfer ist am Vormittag und Nachmittags für den wärrt. Gustav-Adolf-Verein bestimmt.
5 Uhr Predigt.
Stadtthor von Jan.
Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.
Stadtthor von Jan.
In Waldrennach ist am Adventsfeiertag 9 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl für Gebrechliche und Donnerstag abend 8 Uhr Bibelstunde.

Rathol. Gottesdienst in Neuenbürg.
Sonntag, den 30. November, 9 Uhr Predigt und Amt.
Opfer für die Wohltätigkeitsanstalten.
1/2 Uhr Christenlehre und Ansbach.
Mittwoch 1/8 Uhr Novate.
Methodisten-Gemeinde
Prediger E. Lang.
Sonntag, den 30. November, Vorm. 10 Predigt.
11 Uhr Sonntagschule.
Mittwoch abend 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Böninger Rauchtabake
"Rhein-Perle" "Rufo" "Böninger Shag"
sind in Qualität unübertroffen

